

Nachhaltig von Acker bis Backstube

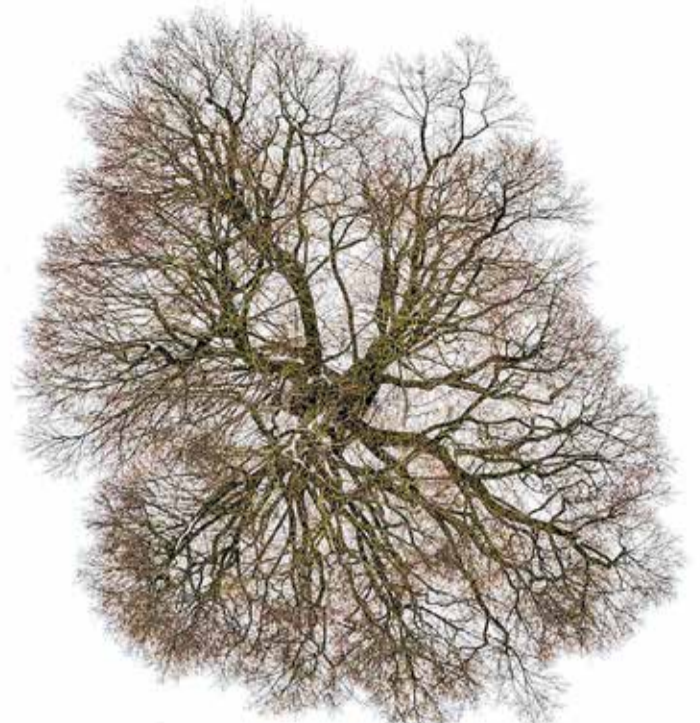
Biosphärengebiet Beim zweiten Zukunftsforum am morgigen Freitag geht es um den Getreideanbau und das Bäckerhandwerk.

Hayingen. Wie kann der Getreideanbau im Biosphärengebiet nachhaltiger werden? Welcher Zusammenhang besteht zwischen nachhaltiger Getreideproduktion und qualitativ hochwertigem Brot? Diese und weitere Fragen werden im zweiten Zukunftsforum am Freitag, 8. Februar, von 13.30 bis 17.30 Uhr im Haus der Lilie im Hayinger Ortsteil Ehestetten behandelt.

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb möchte gemeinsam mit Landwirten, Bürgern, ökologischem Fachpublikum und weiteren Interessierten über die Zukunft der Landwirtschaft im Biosphärengebiet diskutieren. Dazu werden bis Sommer vier Zukunftsforen zu jeweils unterschiedlichen Schwerpunktthemen organisiert. Das erste Zukunftsforum zum Thema Biodiversität hat bereits stattgefunden. Im zweiten Zukunftsforum steht morgen der nachhaltige Getreideanbau im Fokus. Dazu soll eine

Wertschöpfungskette vom Acker bis zur Backstube beitragen. Welcher Zusammenhang besteht zwischen einer nachhaltigen Getreideproduktion und qualitativ hochwertigem Brot? Welche Rolle spielen Erzeugerkriterien im Hinblick auf einen ressourcenschonenderen, nachhaltigeren Ackerbau? Wer kann dazu beitragen, dass der Getreideanbau nachhaltiger wird?

Zwei Impulsvorträge von Expertinnen aus dem Backhandwerk und der Wissenschaft klären über Hintergründe, Zusammenhänge und Fakten auf, um die Herausforderungen besser zu verstehen. Ein Fachgespräch mit regionalen Akteuren aus dem Getreideanbau beleuchtet die praktische Seite der Erzeugung. Die Handlungsansätze werden in der anschließenden Projektwerkstatt im März in Form von Lösungsansätzen ausgearbeitet. Eine Anmeldung ist erforderlich: www.zukunftsforum-biosphaeregebiet.de



Die Welt von oben: Bäume der Schwäbischen Alb

Es sind völlig neue Bilder von Bäumen, die der Medienkünstler Wolf Nkole Helzle in diesem ungewöhnlich schneereichen Winter fotografiert hat. „Seit nunmehr sechs Wochen bin ich fast täglich mit einer fliegenden Kamera unterwegs“, schreibt Helzle in seinem Newsletter über sein Projekt „Heaven on Earth“, und er komme aus dem Staunen

nicht heraus: „Die Welt von oben. Und das während einer lang anhaltenden Schneeperiode auf der Schwäbischen Alb: wie Zeichnungen sehen die Bäume und Landschaften aus, ich kann mich nicht satt sehen und stapfe und stapfe durch Berge von Schnee.“ Aus all den vielen Aufnahmen hat der Künstler aus Mehrstetten mit Atelier in Ober-

marchtal eine erste Serie von neun Bäumen ausgekoppelt (zwei davon zeigen die Fotos oben) und auf hochwertigem Papier im Format 40 x 40 cm gedruckt. Auf der art Karlsruhe ist Helzle dann vom 20. bis 24. Februar auch mit diesen Arbeiten vertreten – in einer Auflage von zwölf Exemplaren und fein gerahmt. *ah/Fotos: Wolf Nkole Helzle*

Kirchliches Leben



Von Freitag bis Sonntag wieder in Untermarchtal: Der Chor bei seinem Probenaufenthalt vor einem Jahr. *Foto: Bernard Sanders*

Chor gestaltet Gottesdienst
Untermarchtal. Zum 13. Mal findet vom 8. bis 10. Februar die Chorfreizeit der Kirchenmusiker aus den Dekanaten Balingen, Rottweil und Tuttlingen-Spaichingen der Diözese Rottenburg-Stuttgart statt. Seit einigen Jahren kommen die Sängerinnen und Sänger dazu ins Bildungshaus des Klosters Untermarchtal. Das Projekt ist inzwischen zu einer Institution der Kirchenmusikszene in der Region geworden. Mehr als 130 Teilnehmer haben sich angemeldet. Der Chor erarbeitet ein Programm, mit dem der Sonntagsgottesdienst in der Klosterkirche gestaltet wird. Neben alter Musik, dem „Heilig ist Gott der Herr“ aus Mendelssohns Elias, stehen Stücke zeitgenössischer Komponisten wie Johannes Falk, James Whitbourn und Bernard Sanders' Kyrie aus dessen Deutscher Messe auf dem Programm. Diese Kompositionen, Lieder und Bearbeitungen für Chor mit Gemeinde und Orgel werden in den Gottesdienst einfließen. Die Gemeinde und die Öffentlichkeit sind eingeladen, am Sonntagmorgen um 8.45 Uhr in der Klosterkirche zuzuhören und mitzusingen.

Aus den Vereinen

Wintersport-Erlebnistag
Untermarchtal. Seinen dritten Wintersporttag veranstaltet der SV Untermarchtal am Samstag, 16. März, und hat dafür wieder das Brandnertal im Montafon in Vorarlberg ausgewählt. Die dortige Bergwelt bietet Pisten für Ski und Snowboard sowie Skirouten und Winterwanderwege. Auch Rodeln ist gut möglich. Die Busfahrt startet um 6 Uhr beim Sportheim,

Rückkehr ist gegen 19 Uhr. Die Busfahrt für Mitglieder kostet 30 Euro, für Nichtmitglieder 32 Euro. Hinzu kommen die Kosten für Skitagespass oder Rodeltagespass. Für Senioren, Kinder und Jugendliche gibt es ermäßigte Preise. Informationen und Anmeldungen bei Harald Fischer per Mail an fischer.har@t-online.de bis 10. März. Es sind noch Plätze frei.

Informationen und Anmeldungen bei Harald Fischer per Mail an fischer.har@t-online.de bis 10. März. Es sind noch Plätze frei.

Schulverbund Info-Nachmittag für neue Fünfer

Munderkingen. Am Freitag, 15. Februar, findet im Schulverbund Munderkingen ein Informations-Nachmittag für künftige Fünftklässler und deren Eltern statt, bei dem die beiden Schularten vorgestellt werden: Realschule und Gemeinschaftsschule. Beginn ist um 14 Uhr in der Aula der Grundschule. Von dort geht es in Gruppen durch die Schulen; außerdem informieren Schulleitung und Lehrer über Angebote wie Bläserklasse, Förderstunden und Arbeitsgemeinschaften.



Nächsten Mittwoch im Fernsehen: Der Karlsruher Kreativkünstler Stefan Doldt schweißt den Roller zur Schaukel um. *Foto: SWR*

Parteien Mit der Hauptversammlung des Stadtverbands Munderkingen endet die führungslose Zeit. Zwei junge Beisitzer kommen neu in den Vorstand. *Von Andreas Hacker*

Der CDU-Stadtverband Munderkingen hat wieder einen vollständigen Vorstand. Bei der Hauptversammlung am Dienstagabend im Café Knebel wählten die anwesenden 17 der etwas mehr als 60 Mitglieder einstimmig Peter Kuhm zum neuen Vorsitzenden. Der 56-jährige Einzelhandelskaufmann, der seit 2014 auch im Gemeinderat sitzt, hatte die Munderkinger CDU seit der Hauptversammlung im November 2017 als Schatzmeister mit dem verbliebenen Rumpf-Team über die Zeit gebracht und freut sich jetzt, dass es gelungen ist, auch die weiteren Vorstandsposten zu besetzen. Stellvertreter ist Ernst Fundel, neuer Schatzmeister Florian Stöhr. Matthias Fiseli bleibt Schriftführer, zu den in Amt beständigen Beisitzern Dr. Michael Lohner, Rosa Nisch, Erwin Stöhr und Ludwig Walter kommen mit Philipp Lindner (19) und Alexander Rummel (20) zwei junge Mitglieder neu in den Vorstand.

Suche nach einem Team

Kuhm ging in seinem Bericht über die vergangenen knapp ein- und einhalb Jahre nochmals kurz zurück bis zur bis dahin letzten Hauptversammlung des CDU-Stadtverbands, bei der es nicht gelungen war, Nachfolger für die Vorsitzenden Waldemar Schalt und Wolfgang Walk zu finden, die die Munderkinger CDU nach dem Tod von Josef Ott fünf Jahre lang geführt hatten. Man habe deshalb die laufenden Geschäfte auf den Kreisverband übertragen, sagte Kuhm, und die Zeit bis heute vor-

allem dazu genutzt, jemanden zu finden, „der den Karren wieder zieht“. Mitte 2018 war dann klar, dass Kuhm selbst bereit ist, den Vorsitz zu übernehmen, aber nur, wenn es gelinge, auch noch das Team zu vervollständigen. Mit Hilfe von Schalt, Lohner und dem CDU-Landtagsabgeordneten Manuel Hagel habe das dann geklappt.

„So ein neuer Vorstand muss aus dem Stadtverband kommen“, sagte CDU-Kreisgeschäftsführer Thomas Schweizer, „das lässt sich nicht von außen herstellen.“

„Jemand finden, der den Karren wieder zieht.“

Peter Kuhm über die Arbeit im CDU-Stadtverband seit November 2017

Schweizer reagierte damit auf Kuhms zuvor geäußerte Kritik, der Kreisverband sei in dieser Sache leider etwas untätig geblieben und habe erst auf einen gewissen Druck reagiert. Das waren aber die einzigen kritischen Untertöne an diesem Abend. „Jetzt können wir nach vorne marschieren“, sagte der einstimmig gewählte neue Vorsitzende auch mit Blick auf die Kommunalwahlen am 26. Mai. Ihre Kandidaten und Kandidatinnen für Gemeinderat und Kreistag nominiert die CDU am 26. Februar um 19.30 Uhr im Gasthaus Rössle.

Erleichtert zeigte sich auch Michael Lohner in seinem Grußwort als Bürgermeister, hatte er doch nur wenige Tage zuvor beim Han-

dels- und Gewerbeverein Munderkingen miterleben müssen, wie ein anderer Ortsverband mangels Bewerber für den Vorsitz zumindest vorerst führungslos geworden ist. Lohner sieht im CDU-Stadtverband etwas grundsätzlich Wesentliches auch im Hinblick auf eine funktionsfähige parlamentarische Demokratie. Es sei klare Aufgabe auch der Parteien vor Ort, dazu einen Beitrag zu leisten. „Die CDU muss sich anstrengen“, sagte Lohner, der mit Sorge beobachtet, wie das Ansehen der Parteien schwindet. Bei



Führt jetzt die CDU in Munderkingen: **Peter Kuhm**
Foto: Archiv

der Hauptversammlung aber überwiegend die Hoffnung, nicht zuletzt genährt durch die Bereitschaft der jungen Mitglieder Rummel und Lindner, im Vorstand mitzuarbeiten.

Auch Lohners Amtsvorgänger Bruno Schmid, im CDU-Stadtverband mit Markus Mussother als Kassenprüfer engagiert, wurde grundsätzlich und mahnte mit Zitaten aus einem Leitartikel der SÜDWEST PRESSE, dass es an der Zeit sei, der „Event-Demokratie“ Einhalt zu gebieten: „Es braucht auch Menschen, die sich jeden Tag für eine demokratische Gesellschaft stark machen, die Basisarbeit leisten, Alternativen aufzeigen und den Alltags-Rassisten die Stirn bieten“, hatte Autor

Thomas Block geschrieben und dazu aufgefordert, dass zumindest ein Teil der Event-Demonstranten seine Bindungsangst überwinden und mal beim Ortsverein seiner favorisierten Partei vorbeischauen möge.

40 und 50 Jahre in der Partei

Zu denen, die dort seit langem engagiert sind, gehören die Mitglieder, die bei der Hauptversammlung für 40 und 50 Jahre in der Partei ausgezeichnet wurden. Weil es in der CDU Munderkingen seit der Hauptversammlung im November 2017 keine weiteren Versammlungen gegeben hat, wurden dabei Ehrungen für die Jahre 2017 und 2018 nachgeholt. Seit 40 und mehr Jahren in der CDU sind Gertrud Wimmer, Maria-Theresia Merkle, Horst Jauermann, Albert Merk und Johannes Heckmann, seit mehr als 50 Jahren Dr. Winfried Nuber und Wilhelm Geyer. Geyer, vor 55 Jahren von Ulm nach Munderkingen gezogen, erzählte in einer Anekdote, wie er 1968 zur CDU gekommen war: Sein erkrankter Nachbar Siessegger hatte ihn gebeten, für ihn zu Ludwig Erhard zu gehen, als der frühere Bundeskanzler und damalige CDU-Bundestagsabgeordnete des Wahlkreises Ulm in der Kantine bei Neuweg gesprochen hatte. „Zwei Tage später hat mir Ventur Schöttle den Parteiausweis in die Hand gedrückt.“

Eine weitere, besondere Ehrung wird es in diesem Jahr noch geben, kündigte Schweizer an: für Josef Veser und für 70 Jahre Mitgliedschaft.

Ein Roller wird zur Schaukel

Rechtenstein. In der kommenden Woche zeigt der SWR ein Lieblingsstück aus Rechtenstein. Dort wohnt Beatrix Fernandez (kleines Foto), und sie besitzt einen Treroller, für den sowohl sie als auch ihre Kinder schon etwas zu alt sind. Trotzdem möchte sie sich auf keinen Fall von dem guten Stück trennen. Das ist der Punkt, an dem die Serie „Lieblingsstücke“ im SWR-Fernsehen ansetzt: Das Team um Moderatorin Heike Greis nimmt sich dieser Schätze an, restauriert sie, gestaltet sie um und haucht ihnen so neues Leben ein. Im Fall von Beatrix Fernandez kam so der Karlsruher

Kreativkünstler Stefan Doldt ins Spiel, dem nie die Ideen ausgehen, wie der SWR im Sendehinweis schreibt. Wie er den Roller in eine Schaukel verwandelt hat, ist Thema der Sendung am kommenden Mittwoch, 13. Februar, um 15.15 Uhr im SWR. Es soll in dieser zweiten Staffel der SWR-Reihe aber nicht nur darum gehen, die guten Stücke wieder in Schuss zu bringen – auch die Menschen selbst, ihr Zuhause und die Geschichte hinter den Lieblingsstücken werden porträtiert.



„Die Welt von oben. Und das während einer lang anhaltenden Schneeperiode auf der Schwäbischen Alb: wie Zeichnungen sehen die Bäume und Landschaften aus, ich kann mich nicht satt sehen und stapfe und stapfe durch Berge von Schnee.“ Aus all den vielen Aufnahmen hat der Künstler aus Mehrstetten mit Atelier in Ober-

Neubau brennt 600 000 Euro Schaden an Haus

Uttenweiler. Beim Brand eines Neubaus in Uttenweiler ist in der Nacht zum gestrigen Mittwoch nach ersten Schätzungen der Polizei ein Schaden von mehr als 600 000 Euro entstanden. Nachbarn hatten gegen 3.30 Uhr bemerkt, dass ein Haus im Starnenweg brannte. Trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr zerstörten die Flammen das neu errichtete Gebäude. Zum Glück hielt sich niemand in dem Haus auf. Die Familie wollte in den nächsten Wochen einziehen.